

Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz
Band: 10 (1906)

Artikel: Pflichtenheft des Pfarrherrn in Pomatt (Val Formazza)
Autor: Schwyzer, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-110787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pflichtenheft des Pfarrherrn im Pomatt (Val Formazza).

Urkunde auf einem Pergamentstück von unregelmässiger Form im Gemeindearchiv von Zumsteg (Al ponte). Undatiert; Schrift des XV./XVI. Jahrh.

Won das ist die ordnung und die rechnung, die die tallyt einem yklichem kilcherren schuldig sind. Item wen es sach were, das die tallyt einen kilcherren uffnemen, so sol er wissen, das er sich ledig an dissen brieff soll kerren und was im die gemeinen dallütt fyrgeben und susst annimen. Item zû dem ersten mal wan er sol gûn mit sinen underthânen uff den Gotthard mit dem crütz am nôsten tag nach Santihanstag zû minrem sümmer¹⁾. Item am Sant Bartlemeytag sol er gan zû einem yklichem, der ein sentum hat gehan, der selb oder dieselbigen sollen im geben eins alb. th. best.²⁾ von einer yklicher kû, so sy gealpet handt uff der alp, es sig eimsch³⁾ oder frömbs o⁴⁾ es sig eygnen ode⁵⁾ leekûn. Item darnach so ist ein yklicher, der für und liecht hatt in dem tal, derselb sol im geben uff Sant Martistag for oder nach ungefarlich ein ymen kornns, und ein wittwen, die ouch für und liecht hatt, dieselb gitt ein . .⁶⁾ ymen kornns und nit me. Item darnoch das jarzitbüch, was es inhatt. Item darnoch die kilchdür. Item darnoch wen er were mitt den heiligen sacramenten zû einem krachen⁷⁾ menschen und were verwarten mitt beden sacramenten und der mensch nit stirb, so ist der mensch schuldig den herren V β d und nit me, und wen er zû einem mensch gien⁸⁾ allein mitt dem zarten fronlichnam unsers herre Jesu Christi und der mensch ouch nit stirb, so ist der mensch ouch schuldig dem herren III β, er gan⁸⁾ witt oder fern; wer aber sach, das der mensch stürb und sprechen zû dem briester: ich bitt üch, das ir mir wellen lessen einen drisigest, so ist der mensch verfallen dem herren XXX grossen für den gan⁸⁾, ouch für die messen und für das opffer, und wer es sachen, das der mensch aber sprech: ich bitt üch, das ir mir wellen lessen ein sibenten, so ist der mensch schuldig den herren für die messen und für den gan⁸⁾ und für das opffer als fil als XXV grossen⁹⁾ und nit me; und wer es sach, das der mensch aber stürb und nit zû dem briester spricht, so ist der briester nit schuldig dem selben dan alein, das er in sol loblich begraben; darumb ist der mensch schuldig dem herren V β und nit me für den gan⁸⁾

¹⁾ Der hier erwähnte Kreuzgang auf den St. Gotthard (über den S. Giacomo-Pass und durch das Bedretto-Tal) wurde nach der Aussage alter Pomatter vor mehr als 100 Jahren eingestellt, weil damals die Kreuztragenden Gefahr liefen, von einer Lawine verschüttet zu werden. Ein Pomatter Kreuzgang auf den Gotthard ist auf einem Gemälde in der Wallfahrtskapelle am Lago d'Antillone (deutsch Boneige), die als älteste Kirche des Tales gilt, dargestellt. ²⁾ unklar. ³⁾ für heimsch. Der Schreiber scheint, wie sich noch an andern Merkmalen zeigt, entweder geradezu Italiener gewesen zu sein oder doch häufiger italienisch als deutsch geschrieben zu haben. ⁴⁾ wohl das ital. o. ⁵⁾ viell. noch die ältere Form *ode* oder dann verschrieben für *oder*. ⁶⁾ das Zeichen ist in der Handschrift unleserlich; es ist die Bezeichnung eines Bruchteils von einem Immi zu erwarten, z. B. $\frac{1}{2}$. ⁷⁾ dies die dialektgemässe Form; die lebende Mundart braucht aber für „krank“ *siech*. ⁸⁾ -n für -ng. ⁹⁾ vom Schreiber korrigiert.

und für alle ding. Item darnoch wen er zwo personen ist zamen geben zû dem sachrament der heiligen ee, so solen sy in¹⁾ geben II grossen. Item diss sint die stuk, die ein yklicher kilchherr schuldig ist zû thûn sinen underthanen, der disse pfrond besitzen will. Item zû dem ersten mal wer es sach, das der kilchen in stuckenn²⁾, es wer von dem bischoff oder sust, so sol er die selbe stuc ussgebe und ussrichten, es sye luzel oder vil an alle fürworten. Item zû dem andren mol, ob es sach wer, das er oder einer mit ym stössig würde, so sol er keinen witter laden dan alein gien Thûm³⁾ für den vichary und nit witter. Item dar noch sol er kein gross würtschaft haben, sunder in nöten. Item dornoch so soll er mitt allen crutzgeng gûn, wo den die tallutt ir crützgeng hye⁴⁾ haben, zû thûn zû allen zitten, und ob es sach were, dass die tallütt ein sundrigen crutzgang anschlugen und der kilchherr nit da were, so sy in anschlugen, es were von wetters wegen oder von ander nôtten, so sol er ouch an alle furwort ouch mitt crütz gân.

Item dornoch so sol er alle samstag zû nocht und alle unser frûwen abyn und allen zwelffpotte abyn in der kilchen vespren und sin salue singen. Item dornoch sol er den tallüten und dem kilchenmeyer schriben und lessen zû allen zitten und dorvon nit heissen⁵⁾. Item dornoch so sol er niemen zamen geben zû dem sacrament der heiligen ee, er habe dan sy try sunnuntag offentlich an der kanzel verkundett. Item dornoch so soll er nit uss dem tall an urlob siner tallutten, wen er me dan ein nacht weg will sin. Item dornoch sol er dem helfer sin alter unbekummerdt lassen und kein opffer nemen von dem alter.

Auf der Rückseite (oben): Ornungsbrief wie eyn pfarher sancti Bernardi sich halten soll. (unten, umgekehrt geschrieben): Diss ist die ornung der tallüten von der pfrun wegen.

Zürich.

E. Schwyzer.

Zum Kapitel der Knabenschaften.

Wie an verschiedenen Orten der Schweiz und über ganz Europa hin, so lässt sich auch in dem zürcherischen Dorf Stammheim das Institut einer Knabenschaft nachweisen, leider nicht aus schriftlichen Urkunden, sondern nur aus Bräuchen und Sitten, die jetzt bereits im Begriffe sind, dem nivellierenden Zug der Zeit zum Opfer zu fallen, wie auch aus mündlichen Überlieferungen, die heute schon spärlicher fließen als noch vor einem Menschenalter. Es lohnt sich, zu sammeln und aufzuzeichnen, was noch vorhanden ist, ehe auch dieses Stück Volkskunde und Kulturgeschichte unwiderbringlich zum Orkus hinabsteigt.

Mitglied der Knabenschaft Stammheim wurde jeder, der „b'hört“, d. h. konfirmiert war, also das mannbare Alter erreicht hatte, moralisch unbescholten war, keinen namhaften leiblichen Defekt hatte und den „Heiss“ entrichtete, der in einigen Maassen guten Wein bestand. Dieser Formalität musste sich in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts auch noch der

¹⁾ = im. ²⁾ die Stelle ist unklar; es scheint ein Teil des Satzes zu fehlen.

³⁾ Domo (dossola). ⁴⁾ ital. Orthographie für „ye, ie“. ⁵⁾ = „heischen“; vgl. SCHWEIZ. Id. II, 1755.